

# "Da muss was geschehen"

Interview mit Dr. Hugo Fiege

Westfälische Nachrichten, 28.08.2006

**Münster.** Seit Juni hat der Verein der Kaufmannschaft zu Münster von 1835 einen neuen Vorstand. Im September will das Führungsteam mit dem Vorsitzenden Dr. Hugo Fiege sowie den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Norbert Emmerich und Matthias Lückertz – gemeinsam mit dem gesamten Vorstand und dem Beirat – auf einer „Kick-off“-Veranstaltung die Weichen für die künftige Arbeit des Vereins stellen. WN-Redakteur Wolfgang Schemann sprach schon vorab mit dem neuen Vorsitzenden Hugo Fiege, Inhaber des gleichnamigen Logistik-Unternehmens, über die Schwerpunkte der Vereinsarbeit.

*Herr Dr. Fiege, nach Ihrer Wahl haben Sie gesagt, Sie wollten sich in Zukunft verstärkt um Münsters Profilierung als Wirtschafts- und Industriestandort kümmern. Warum?*

**Fiege:** Eine alleinige Fokussierung der Stadt auf Universität, Einzelhandel, Verwaltung sowie Banken und Versicherungen reicht auf Dauer nicht aus. Münster muss sich auch als Wirtschaftsstandort weiter profilieren. Ich finde, alle Bürger sollten wissen, dass gerade die Industrie die Voraussetzung für viele Lebens- und Wirtschaftsbereiche ist – weil hier die reale Wertschöpfung stattfindet.

*Wo sehen Sie denn die Defizite in Münster?*

**Fiege:** Wir haben in Münster das Problem, dass wir im Vergleich zu anderen, gleich großen Städten relativ wenig Industrie haben. Hinzu kommt, dass die Zahl der Arbeitsplätze in der Industrie in den letzten fünf Jahren um zwölf Prozent zurückgegangen ist. Und das ist ein Trend, der meines Erachtens gedreht werden muss. Sonst werden wir auf Dauer größere Probleme bekommen. Es ist ja bewundernswert, wie der Oberbürgermeister sich engagiert, um den Haushalt in Ordnung zu bringen und das Schuldenwachstum zu bremsen. Aber wenn das kein Dauerzustand werden soll, dann müssen wir auch an die Einnahmenseite denken. Und das heißt, wir brauchen mehr Industrie, weil da die Wertschöpfung stattfindet. Daher kommen die Steuern, daher kommt die Kaufkraft.

*Was kann der Verein der Kaufmannschaft dazu beitragen?*

**Fiege:** Wir können und wollen die durchaus erfolgreiche Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing unterstützen. Der Verein der Kaufmannschaft hat einen hervorragend besetzten Vorstand und Beirat, zusammen mit diesen Persönlichkeiten kann der Verein beispielsweise mithelfen, die Vorteile, die Münster hat, stärker herauszustellen – die guten Verkehrsanbindungen, das relativ gemäßigte Gehaltsniveau und die besondere Lebensqualität. Dann kann der Verein der Kaufmannschaft sicher auch mithelfen, die richtigen Zielgruppen zu erreichen, das heißt die Top-Entscheider in der Industrie. Schließlich gibt es auch heute noch Unternehmen, die neue Fertigungsstätten bauen. Und ich könnte mir vorstellen, dass es mit gemeinsamer Kraftanstrengung gelingt, mal eine interessante Ansiedlung nach Münster zu holen.

*Das zweite große Thema des Vereins der Kaufmannschaft war und ist die Musikhalle. Wie beurteilen Sie ihre Chancen?*

**Fiege:** Ich habe das Gefühl, dass das Projekt auf der Zielgeraden ist. Und ich kann mir, ehrlich gesagt, gar nicht mehr vorstellen, dass das Projekt nicht realisiert wird.

Denn das wäre ein schwerer Schlag für die Stadt – nach all den anderen Großprojekten, aus denen auch nichts geworden ist.

*Welches Interesse hat der Verein der Kaufmannschaft an der Musikhalle?*

**Fiege:** Wir sehen das Projekt Musikhalle vielleicht mit einem etwas anderen Schwerpunkt als andere. Für uns ist das nicht nur die Musikhalle, sondern auch ein Kongresszentrum. Wir sehen darüber hinaus in dem Gesamtprojekt einschließlich Hotel und Tiefgarage eine Baumaßnahme mit einem Bauvolumen von über 100 Millionen Euro – eine der größten Investitionen nach dem Zweiten Weltkrieg in Münster. Das heißt wir haben sofort einen enormen Effekt auf die Wirtschaft, der durch die Investition ausgelöst wird. Und später haben wir mit dem erstklassigen Hotel und der multifunktionalen Halle ein Ensemble auf dem Hindenburgplatz, das Münster enorm bereichern wird.

*Inwiefern?*

**Fiege:** Beispielsweise könnten dann Kongresse aus dem Bereich Universität und Klinikum, die heute mangels entsprechender Angebote in anderen Städten stattfinden, in Münster durchgeführt werden. Die Musikhalle selbst ist zudem noch ein wichtiger weicher Standortfaktor, der die Attraktivität der Stadt für Industrieansiedlungen erhöhen wird. Und dann schließt sich irgendwann der Kreis: Wir brauchen mehr Industrie, für die Industrie brauche ich eine attraktive Stadt. Und eine attraktive Stadt habe ich nur, wenn ich auch Kultur anbiete.

*Haben Sie keine Sorge, die Musikhalle könnte im Sog der allgegenwärtigen Spardiskussionen untergehen?*

**Fiege:** Es wäre naiv, sie nicht zu haben. Denn es ist sicher für manchen Bürger schwer zu verstehen, dass die Stadt einerseits harte Einschnitte vornimmt und andererseits gleichzeitig ein solches Projekt durchzieht. Aber es handelt sich, wie gesagt, um eine Zukunftsinvestition. Für mich ist es absolut logisch, dass man einerseits, um den Haushalt zu sanieren, bestimmte – bislang sehr gute – Angebote etwas reduziert, und andererseits solche Projekte fördert, durch die das Steuervolumen in der Stadt gesichert oder sogar erhöht wird.

*Als Ehrengast zum Kramermahl 2007 haben Sie Bahn-Chef Hartmut Mehdorn eingeladen. Werden Sie ihm nahe legen, mit der Bahn anzureisen, damit er mal den münsterischen Hauptbahnhof live erlebt?*

**Fiege:** Es ist natürlich in der Tat so, dass wir einen Hintergedanken dabei hatten. Als wir überlegt haben, wen wir als Ehrengast zum nächsten Kramermahl einladen, sind wir auf Herrn Mehdorn gekommen, weil wir wie alle Münsteraner der Meinung sind, da muss dringend was geschehen, das kann so nicht weitergehen. Und wir hoffen natürlich, dass das Projekt durch diesen Besuch eine enorme Beschleunigung erfährt. Denn Herr Mehdorn ist ein Mann der Tat – und wenn man ihn nah ans Objekt heranführt, dann wird das mit Sicherheit seine Wirkung nicht verfehlen. Insofern bereiten wir Herrn Mehdorn einen großen Bahnhof in Münster – damit er uns dann einen neuen Bahnhof macht.

*Kennt Herr Mehdorn diese diese Hintergedanken?*

**Fiege:** Ja, der ist gewieft genug – der weiß genau, was wir wollen. Deshalb sage ich mal: Die Tatsache, dass er mir persönlich sofort eine Zusage gegeben hat, die macht mich ganz ganz optimistisch, dass Münsters Hauptbahnhof im Stapel der Investitionsprojekte ziemlich weit oben angekommen ist – und dass der Zug endlich auf die Schienen gesetzt werden kann.